



Traditionelle Herbstaufahrt 2009

Ein Prachtwochenende



Die diesjährige Herbstaufahrt des Trabantclub Schweiz vom 29./30. August könnte man wohl am besten mit einem Kinderüberraschungs-Ei vergleichen: die Vorfreude war gross, die Verpackung machte neugierig, es hatte für jeden etwas dabei, so genau wusste niemand was ihn erwartet und zu guter Letzt gab es auch noch Schokolade! Zum ersten Mal dabei waren auch 9 Mitglieder des TrabiTeam Thüringen mit 5 Fahrzeugen. Sie haben extra für unsere Ausfahrt

die lange Reise von Weimar in die Schweiz unter die Räder genommen - Bravo und Respekt!

Den Ausgangspunkt der Fahrt bildete der Bahnhof von Balsthal. Pünktlich um 10 Uhr morgens setzte sich der Trabi-Konvoi in Bewegung durch den Solothurner Jura Richtung Gänsbrunnen. Der erste Höhepunkt war unser Besuch im grössten Museum von Tanksäulen aus den Jahren 1900 bis 1970. Die umfangreiche Sammlung von Ralph Mertens bietet uns eine immense Auswahl an antiken Tanksäulen und ein



paar alter historischer Fahrzeuge. Der professionellen Präsentation der Geschichte all dieser wertvollen und fantasievollen Sammlerstücke lauschten wir aufmerksam. Ralph Mertens ist übrigens mit seiner eigenen Musikband auch ein



vielseitiger und interessanter Musiker. Weiter ging es im Anschluss an den Museumsbesuch via Cremines, Vermes



und Corcelles Richtung Delémont. Bei herrlichem Sommerwetter begann alsdann der Aufstieg auf den Scheltenpass (1052m). Unser Etappenziel, den beschaulichen Berggasthof „Erzberg“, erreichten wir um die Mittagszeit. Uns bot sich ein herrlicher Aus- und Weitblick über die Jurahügel - ein wahres Postkarten-Idyll lud zum



Verweilen und natürlich zum wohlverdienten Mittagessen mit Rauchwurst und Kartoffelsalat.

Nachdem auch der letzte Trabi - 19 an der Zahl - von Ausflüglern und Radfahrern auf dem Scheltenpass fotografisch



festgehalten worden war, begann der Abstieg vom Scheltenpass, um im Tal angelangt sogleich den Passwang (1204m) in Angriff zu nehmen. Die kurvenreiche Fahrt über den Passwang und durch das Lüsseltal führte uns schliesslich auf Baselbieter Boden bis nach Zwingen. Dort erwartete uns bereits der Gemeindepräsident des Ortes, Herr Benno Jermann, zu einer kleinen Weidegustation. Bei einem Gläschen heimischen Rot- und Weissweines lauschten wir seinen Ausführungen über die bewegte Geschichte von Zwingen und seiner Umgebung. Die letzte Etappe dieses ersten Ausflugstages bildete die Fahrt durch Röschenz, Kleinlützel, entlang der internationalen Strasse Richtung Porrentruy bis Lucelle (F). Das





Tagesziel war erreicht und unsere Trabis haben alle wacker durchgehalten! Zur Belohnung für die Fahrer und Mitfahrer gab es vor dem Abendessen nochmals einen ganz speziellen Apéro in den Kellergewölben des

alt ehrwürdigen „Maison St. Bernard“, einer ehemaligen Abtei - heute ein viel besuchter Touristenort und eine Herberge. Herr Eduard Belser (Präsident des Vereins „Amis du Lac de Lucelle“),



seines Zeichens ein angesehener Kenner der historischen Gegebenheiten um Lucelle und den Lac de Lucelle. Der alt-Regierungsrat und alt-Ständerat für den Kt. Baselland, begrüßte den Trabantclub auf französischem Boden und brachte uns allerhand Wissenswertes



auf sympathische Weise näher. Die Stimmung war inzwischen ausgesprochen gut, dazu hat das Tröpfchen Wein und Ritas selbstgebackener Pflaumenkuchen nicht unwesentlich beigetragen! Das im Anschluss servierte 3-Gang-Abendessen bildete den glanzvollen Abschluss eines ereignisreichen und geselligen Tages.

Der Sonntagmorgen begrüßte uns mit frischen Temperaturen aber wieder strahlendem Sonnenschein. Bei angelegten Gesprächen mit Schaulustigen und Interessierten auf dem Parkplatz wurden unsere Fahrzeuge auf die Weiterreise vorbereitet. Über die Strassen des Sundgau fuhren wir auf französischem Gebiet Richtung Basel. Vorbei an Ortschaften mit den elsässischen Namen wie Bouxwiller, Fislis, Leymen, Liebenschwiller, Chateau de Landskron, führte uns der Weg nach Seewen zum bekannten Museum für Musikautomaten. Dieses beherbergt eine Vielzahl von einzigartigen und wertvollen Musikautomaten, u.a. die berühmte und imposante Schiffsorgel der „Britannic“, des Schwesterschiffes der legendären „Titanic“. Alle Ausstellungsstücke sind voll funktionstüchtig und werden liebevoll gepflegt. Auch wir kamen in den Genuss dieser akustischen und visuellen Schätze.

Mit dem obligaten Gruppenfoto vor dem durchaus empfehlenswerten und aussergewöhnlichen Museum

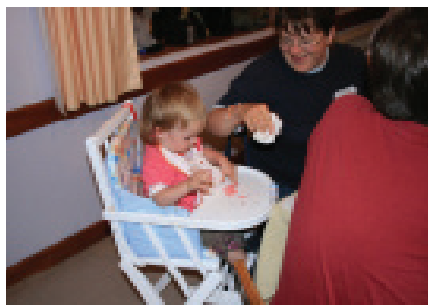
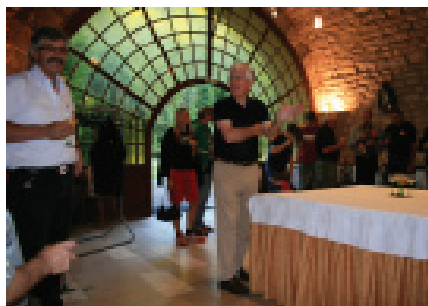


beschliessen wir am frühen Sonntagnachmittag die traditionelle Herbstausfahrt unseres Clubs für dieses Jahr. Im Namen aller Mitgereisten - stolze 33 Teilnehmer - danke ich unserem Präsidenten Reinhard Müller für die tadellos organisierte wunderbare Ausfahrt. Es hat sich -wieder einmal- gelohnt dabei

zu sein und zusammen mit dem Trabant ein unvergessliches Wochenende erlebt zu haben!

Patrice Meister
Für den Trabantclub Schweiz

Einige Eindrücke von der traditionellen Herbstfahrt 2009



Fingerzeig

In den letzten Tagen, früh am Morgen dünkt es mich, dass es tatsächlich schon Herbst ist. Neblich, kühl und nicht gerade ermunternd präsentiert sich die Lage, wenn ich aus dem Schlafzimmerfenster schaue. Wirklich es scheint mir der Herbst ist schon da. Vielleicht gehe ich doch zurück ins Bett.

Doch der Blick trügt. Die Sonne steht hinter den Nebelschwaden, ich kann ihre Wärme irgendwie spüren. Das reicht auch schon um meinen guten Vorsatz, den heutigen Sonntag im Trabi zu verbringen, wieder realistisch aussehen zu lassen. Also gleich nach dem Frühstück ab in die Garage. Benzin nachschauen, wenn nötig aufgetanken, eine Runde um das Auto laufen und kontrollieren ob noch irgend eine Stelle poliert werden muss. Nach all den nötigen Vorbereitungen ab mit dem Wägelchen an die Sonne. Noch hat uns der Herbst nicht im Griff. Der Spätsommer ist eine wunderbare Zeit kleine Ausflüge zu machen. Zusammen mit Freunden zu einem Schwatz ins einige Kilometer entfernte Kultkaffee am See zu fahren oder einfach noch einmal mit seinem kleinen, knuffigen und herzigen Wägelchen unter die Leute zu gehen. Denn die Zeit des Wegstellens der Autos kommt bestimmt. Bis dahin aber geniessen wir noch einige Runden.

Wenn der Herbst dann so richtig bei uns angekommen ist, dann gehen wir daran unsere Schätze für den Winter fit zu machen. Das Auto muss abgeschmirrt werden, gewaschen und getrocknet. Den Innenraum putzen und saugen und die Luft in den Pneus kontrollieren. Danach kommt der Wagen ins Winterquartier. Bis es aber so weit ist, dauert es noch einige Fahrten. Also raus aus der Garage und los auf die Strasse. Geniessen wir die schöne Herbstzeit.

Wir kreuzen uns! Bis bald.
Reinhard

Werbe-Aktion mit Trabant

Für die Firma Renault Schweiz war im Zeitraum Juni/Juli in einigen Schweizer Städten ein ganz spezieller Trabi unterwegs. Zu diesem Zweck wurde auf dem Dach des Trabi ein unübersehbares rotes Quadrat montiert mit der sinnigen Werbe-Botschaft: „Selbst für diese Kiste gibt es 2000.- Schrottpremie!“, darunter ein Zusatz mit der Aufforderung, sich doch die Internetseite „MySchrott“ anzuschauen und so mehr zur aktuellen Prämie von Renault zu erfahren.

Nach Abschluss der Aktion zeigten sich die Verantwortlichen von Renault und der Werbeagentur sehr zufrieden. Der mit Rost-Folien beklebte Trabi samt Würfel ist natürlich überall auf grosses Interesse gestossen und so ergaben sich wo immer das Fahrzeug auch auftauchte, interessante Gespräche und Begegnungen. Mit Erstaunen und Begeisterung nahmen zahlreiche Passanten zur Kenntnis, dass es auch in der Schweiz einen Club gibt, der sich aktiv für die Erhaltung der Marke „Trabant“ einsetzt und Spass an diesem Kultfahrzeug hat! Inzwischen ist der grave 601er in seiner ursprünglichen Form wieder hergestellt und erfreulicherweise konnte der Club-Kasse auch ein finanzieller Zustupf zugeführt werden. Schaut doch mal auf die besagte Internetseite, es ist ein witziger „Making of“-Kurzfilm zu sehen sowie eine Trabi-Rundfahrt durch die Züricher City.



14. Trabant-Treffen eimar Süs- senborn

Wie letztes Jahr, also schon zum 2. Mal, fuhren Mitglieder des Trabantclub Schweiz nach Weimar an das 14. Trabant-Treffen. 2008 waren es drei Autos, die den langen Weg in die Goethe-Stadt unter die Räder nahmen. Für die 14. Auflage des Treffens machten sich gleich 9 Fahrer, Beifahrer und 5 Autos aus der Schweiz auf grosse Fahrt. In diesem Jahr allerdings gestaffelt.



steuerte den kleinen, blauweissen Trabi nach Thüringen. Sie fuhren ohne grosse Umwege zum Festplatz, man kennt den Weg.

Am Samstag stiessen dann noch Anna Sandher und Tino Konblich zu uns. Wir waren also mit 9 Mitgliedern gut vertreten. Für uns begann das Abenteuer Trabanttreffen schon am Donnerstag. Das eigentliche Treffen auf dem Gelände von Real startete erst am Samstag Morgen. Und wie dieser Samstag Morgen begann. Eitel Sonnenschein, so wie wir es uns wünschen wenn wir mit dem Trabi unterwegs sind. Das tolle Wetter brachte gute Stimmung und der Festplatz füllte sich zusehends mit Fahrzeugen. Kaum ein Produkt osteuropäischer Automobilbaukunst hat gefehlt. Wir konnten den ganzen Tag über mehr als 120 schöne und seltene Autos bestaunen. Die traditionelle Rallye „Rund um den Ettersberg“ führte wie immer über versteckte und einsame Strassen. Ausgerüstet mit Startnummer

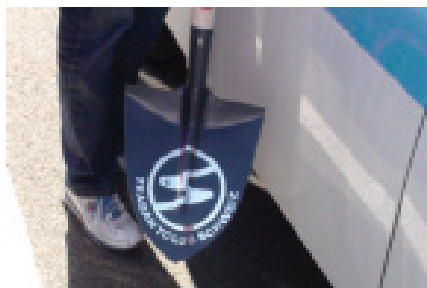


Schon am Donnerstag starteten Ruedi und Renate Frick zusammen mit René und Ruth Bipp ab Lörrach mit dem Autozug Richtung Hildesheim. Sie verbrachten noch einen Tag ohne Treffen-Trubel in Thüringen und besuchten berühmte Orte und natürlich Bekannte. Tags darauf rollten der Kübel und der 600er von Reinhard und Claudia auf die Wagen des Autozugs. Patrice



und Wegbeschrieb machten wir uns auf die Wettbewerbsfahrt. Dass wir als weit Angereiste nicht alle Wettbewerbsaufgaben lösen konnten tat unserer guten Stimmung keinen Abbruch. Bei der Pokalvergabe stand dann doch noch ein Schweizer zu oberst auf dem Treppchen. René Bipp, angereist aus Wettswil nahm stolz den Pokal für die weiteste Anreise entgegen. Nach der Preisverleihung übergaben wir an Dieter Pemsel, Vorsitzender des Trabant Team Thüringen, ein Gastgeschenk. Die Thüringer erwarben kurz vor dem Treffen eine Halle. In diesem Gebäude werden sie sich bis Mitte 2010 ein Vereinshaus einrichten. Dazu und zur Erleichterung der Arbeit überreichten wir den Weimarnern eine Schaufel mit dem Signet des Trabantclub Schweiz. Den Abend verbrachten wir auf dem Festgelände. Schweinebraten, Kartoffelsalat und Bier, gute Muik und für den der wollte auch Tanz, so verbrachten wir den Samstag. Am Sonntagmorgen starteten alle An-

wesenden noch einmal zu einer Fahrt nach Weimar. Auf dem historischen Marktplatz in der Stadt stellten wir unsere Autos für eine kurze Pause auf. Ein solches Gedränge und Gewuschel findet auf diesem Platz sicher nur zum Trabant-Treffen und zum winterlichen Weihnachtsmarkt statt. Die Rückfahrt in die Schweiz am Sonntagabend verlief reibungslos. In Hildesheim stellten wir die Autos auf den Parkplatz am Verladebahnhof. Ein Kurzer Rundgang durch die Hildesheimer-Alstadt und danach das vorgezogene Nachtessen.

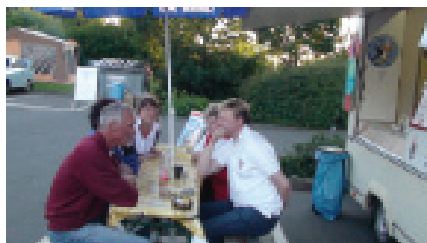


Wir mussten rechtzeitig am Verladeterminalein sein. Nachdem unsere Autos verladen und wir in unseren Abteilen waren ratterte der Zug auch schon los Richtung Lörrach. Wieder genossen wir ein tolles Trabi-Treffen bei Freunden. Bei der ersten Fahrt waren es drei Autos, jetzt fünf, es wäre schön wenn wir im 2020 mit mehr Trabantfahrern nach Weimar reisen würden. Wir machen uns darüber Gedanken auf eigener Achse,

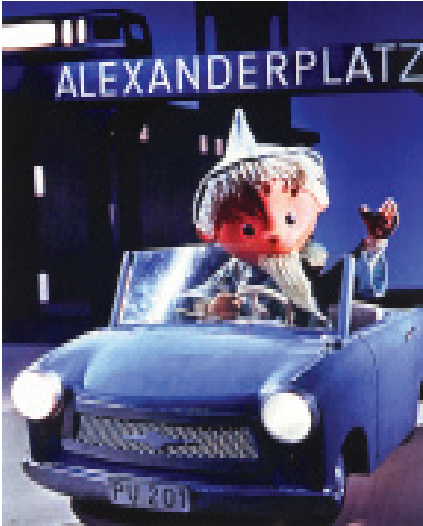
schon am Donnerstag auf die Reise zu gehen und erst am Montag zurück zu kehren. Natürlich mit jeweils einer Übernachtungs-Pause. Denkt auch darüber nach.

Für den Trabantclub Schweiz Reinhard

Noch ein paar Eindrücke aus Weimar



Das Sandmännchen ist 50!



Unglaublich: Der Knirps mit den Knopfaugen ist auch schon 50!

Seit 1959 sagt das Sandmännchen am frühen Abend den Kindern Gute Nacht. Seine „Traumsand“-Karriere begann im Fernsehen der DDR, überstand Mauerbau und -fall und wird seit 1991 im KiKa in der Ost-Version fortgesetzt. Kindern Gutenachtgeschichten vorzulesen war und ist eine Tradition. Auch Radiosender griffen sie in der Nachkriegszeit auf. Den Klassenkampf zwischen Sandmännchen West und Sandmännchen Ost entschied am 22. November 1959 der Ost Berliner Sender DFF mit der ersten Fernsehausstrahlung. Der West-Sandmann wurde erst am 1. Dezember 1959 im Fernsehen ausgestrahlt. Im Sommer 1960 bekam unser Sandmann seine endgültige Form mit dem bis heute typischen Bart. Danach entstanden Sandmännchen-Folgen mit vielfältigem Inhalt - Alltagsszenen, Reisen in ferne (meist sozialistische) Länder und auch in den Cosmos, Märchenszenen, aber

auch Szenen mit starkem politischem Inhalt, etwa Besuche des Sandmännchens bei der NVA, den Grenztruppen der DDR an Oder und Neisse oder im Pionierferienlager. Das Sandmännchen hatte einen reichhaltigen „Fuhrpark“ mit teilweise sehr konventionellen, teilweise auch sehr futuristischen Fahrzeugen (selbstverständlich fuhr er auch Trabant)!

Am Ende einer jeden Folge streute der Sandmann den Kindern noch eine handvoll Schlafsand in die Augen und winkte zum Abschied. Heute genießt das putzige Sandmännchen Kultstatus, genauso wie seine zahlreichen Freunde wie Pittiplatsch, Schnatterinchen, Moppi, Herr Fuchs und Frau Elster, Borstel der Igel oder spätere Plumps der Wasserkobold.

Zum runden Geburtstag hat der Filmjournalist Volker Petzold „Alles über unseren Fernsehstar“ aufgeschrieben. Penibel recherchiert und mit vielen Bildern illustriert, zeigt er den kleinen Mann im Dienste der Humanität und Ideologie und erzählt quasi nebenbei auch von 50 Jahren in (zwei) deutschen Staaten. Ein sehr empfehlenswertes und besonders hübsch gemachtes Buch (edel EDITION).

Patrice



OMMMA in Magdeburg

Auch dieses Jahr besuchten Reinhard und ich das bekannte Ostmobile-Meeting in Sachsen-Anhalt vom 5. / 6. September.

Trotz widriger Wetter-Verhältnisse am Samstag fanden sich erstaunlich viele Besucher und Teilehändler im Elbauenpark ein. Auch dieses Jahr durften zahlreiche interessante und auch kuriose Fahrzeuge aus osteuropäischer Automobilproduktion bestaunt werden. Am Abend war hie und da ein wärmendes Lagerfeuer zwischen all den aufgeschlagenen Zelten und Wohnwagen auszumachen und so wurde bis in die frühen Morgenstunden mit Freunden gefachsimpelt und in geselliger Runde getrunken und gegessen. Wer Lust hatte vergnügte sich im Openair Kino bei einem amüsanten alten DEFA-Spielfilm aus DDR-Produktion.

Eine wahre „Europapremiere“ wurde ebenfalls einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Im Zuge der automobilen Retrowelle kommt neben VW Beetle, Mini und Fiat 500 nun ein nagelneuer „alter“ Lada/Shiguli 2107, Baujahr 2009! Die viertürige, robuste, russische Limousine wird seit neuestem wieder nach Deutschland importiert mit modernem Bosch-Euro-4-Benzinmotor. Lieferbar ist das kultige Auto gegen Aufpreis auch mit einer LPG-Autogasanlage (60 l Tank), und dies zu einem Basisverkaufspreis von EUR 6999! Die Kombiversion 2104 soll ebenfalls diesen Herbst erhältlich sein. Der Lada war zu DDR-Zeiten das absolute „Traumauto“ und basiert noch auf dem erstmals 1966 lancierten Fiat 124. Zu Lenins 100. Geburtstag 1970 beginnt in der SU die Serienfertigung des Shiguli 2101 mit einigen technischen Veränderungen

und Anpassungen. 1980 folgt der überarbeitete Lada Nova (2105) und wird bis 1996 auch im Westen verkauft. In dieser Karosserieform blieb er bis heute weitgehend unverändert und wurde im weltweit grössten Automobilwerk in Togliatti an der Wolga an die 20 Millionen mal gefertigt. Ende Juni berichtete auch die deutsche Autobild über das Auto und als Fazit stand zu lesen: „Ein Fahrzeug für Klassik-Fans, denen der Mut zum Oldtimer fehlt, die keine Lust zum Restaurieren haben. Wer auf jegliche Moderne (keine Servolenkung, kein ABS/ESP, keine elektrischen Fensterheber, kein Airbag) verzichten kann und hart im Nehmen ist, wird den gut verarbeiteten Lada mögen. Wobei ein etwas skurriler Geschmack und Risikofreude nicht schaden“. In Magdeburg fand der Lada auf jeden Fall grosse Beachtung und wird bestimmt seine Fans und Käufer (wieder) finden.

Mehr Infos zu diesem Wagen im Internet (www.carwashpoint.de).

Die nächste **OMMMA** findet am 28. / 29. August 2010 statt.

Patrice



**... ein Klassiker kehrt zurück:
Lada Nova 1.6i, Baujahr 2009**

Einige Eindrücke von der diesjährigen OMMMA in Magdeburg.



Erste Termine für 2010

Oldtema Erfurt

23. / 24. Januar 2010
Messegelände Erfurt
www.oldtema.de

Generalversammlung Trabantclub Schweiz

Freitag, 12. März 2010
voraussichtlich auf dem Schiff
Werft zürich-Wollishofen

Frühlingsfahrt

Ende Mai 2010
Paul und Franziska Kleger laden zur
1. gemeinsamen Ausfahrt.
Genaueres Datum folgt

15. Trabant Treffen Weimar-Süssenborn

5./6. Juni 2010
Trabi-Team Thüringen Weimarland e.V.
www.trabi-team-thueringen.de

Sommerplausch

Ende Juni Anfang Juli 2010
Werkhof Wädenswil
Genaueres Datum folgt

12. OMMMA Madeburg

28./29. August 2010
Elbuenpark Magdeburg
www.ifa-freunde-sachsen-anhalt-ev.de

Traditionelle Herbstfahrt 2010 Trabantclub Schweiz

4./5. September 2010
Einladung folgt

**Der Werbetrabant in Bern zieht
viele Leute an. Zwei einsame
Kämpfer für mehr soziale Ge-
rechtigkeit.**

